

Elternsein 2019 – zwischen Zweifeln und bedingungsloser Liebe

In einer repräsentativen Studie in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa wurden **1.000 Eltern** mit **Kindern im Alter von 0-4 Jahren** zu positiven Überraschungen am Elternsein und zu Zweifeln und Druck der auf Eltern ausgeübt wird, befragt.

Die spannendsten Ergebnisse auf einen Blick

- Über **zwei Drittel** der Eltern (69 Prozent) fühlen sich manchmal in ihrer Elternrolle überfordert. Dies gilt häufiger für Mütter (75 Prozent) als für Väter (63 Prozent).
- Fast **drei Viertel** der Eltern (70 Prozent) sind der Meinung, dass die Erwartungen, die heutzutage an Eltern gestellt werden, höher sind als in der Generation ihrer eigenen Eltern.
- **Drei Viertel** der Eltern (76 Prozent) stimmen der Auffassung zu, dass in den Medien heutzutage eine idealisierte Vorstellung vom Elternsein verbreitet wird.
- Fast **ein Viertel** der Eltern (23 Prozent) empfinden den Druck im direkten Umfeld durch Freunde und Bekannte als besonders hoch.
- Bei allem Druck und allen Zweifeln, empfinden Eltern große Bestätigung durch die positiven Momente mit ihren Kindern, vor allem, beim gemeinsamen Kuscheln (86 Prozent) oder wenn ihr Kind sie anlächelt und freudestrahlend auf sie zukommt (je 83 Prozent).

Eltern zweifeln an sich

69%

der Eltern geben an, dass sie sich in ihrer Rolle als Eltern manchmal überfordert fühlen

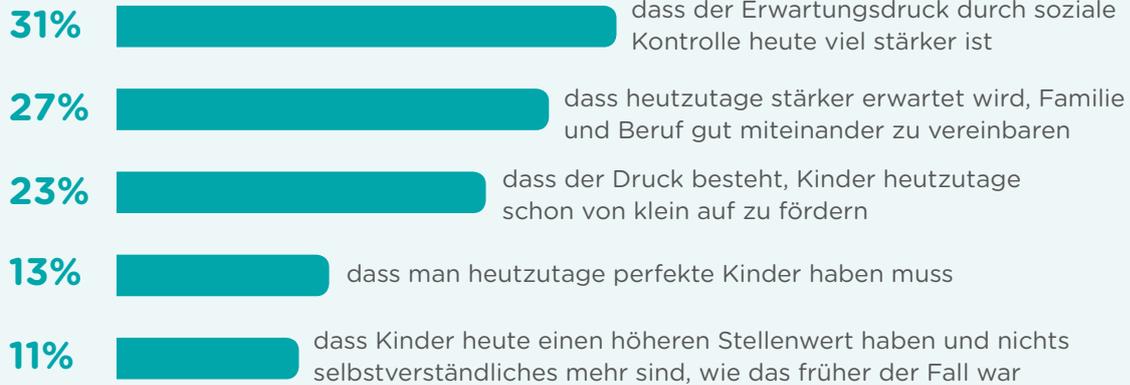
Eltern machen sich (sehr) häufig Gedanken darüber:

ob sie in der Kindererziehung alles richtig machen	71%
ob die Partnerschaft zu kurz kommt	69%
ob sie selbst zu kurz kommen	58%
ob das Kind zu kurz kommt	57%
wie andere Familien es schaffen, alles unter einen Hut zu bringen	53%

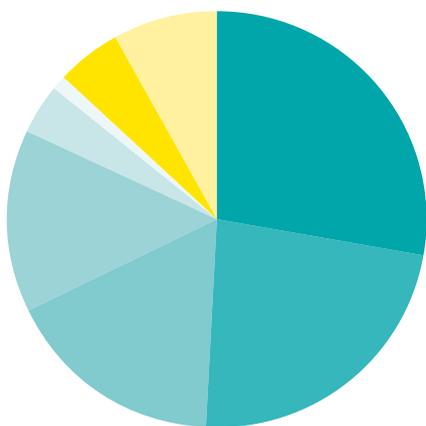
70%

der Eltern sind der Meinung, dass die Erwartungen, die heutzutage an Eltern gestellt werden, deutlich bzw. etwas höher sind als in der Generation ihrer eigenen Eltern.

Davon glauben:



Was prägt die gesellschaftlichen Erwartungen gegenüber Eltern?



- Medien (Print, Online, TV): **28%**
- Freunde, Bekannte, andere Familien: **23%**
- soziale Medien: **17%**
- die eigene Familie: **14%**
- Erzieher in der Kita/Krippe, Tagespflege: **4%**
- Kinderärzte, Hebammen: **1%**
- andere: **5%**
- weiß nicht: **8%**

45 Prozent der Eltern glauben, dass die gesellschaftliche Erwartungshaltung gegenüber Eltern durch klassische oder soziale Medien geprägt werden.

37 Prozent sehen eine Beeinflussung der Erwartungshaltung durch die Meinung von Freunden, Bekannten oder der eigenen Familie.

„Traditionelle“ Bezugspersonen wie Erzieher*innen, Kinderärzt*innen oder Hebammen werden von den wenigsten Eltern (**1 Prozent**) als prägend für gesellschaftliche Erwartungshaltungen angesehen.

76%

der Eltern stimmen der Auffassung zu, dass Medien heutzutage eine idealisierte Vorstellung vom Elternsein verbreiten. Eltern, die sich zumindest manchmal überfordert fühlen, schätzen diese Beeinflussung stärker ein.

Aber nur 29%

der Eltern fühlen sich durch dieses medial vermittelte Ideal tatsächlich unter Druck gesetzt.

Positive Überraschungen und emotionale Bestätigung

Die fünf größten positiven Überraschungen am Elternsein sind für Mütter und Väter:

1. dass eigene Kind bei seiner Entwicklung zu beobachten
2. die Liebe und das Vertrauen des Kindes in seine Eltern
3. wenn das Kind lacht und sich freut
4. wie sich die eigenen Prioritäten zugunsten der eigenen Familie verändern
5. die Bereicherung des Alltags durch ein Kind

Viele Eltern empfinden eine große Bestätigung in den emotionalen und positiven Momenten in ihrem Alltag, die sie mit ihren Kindern verbringen.

Die größten Highlights sind:

- 86% gemeinsame Kuschelzeit
- 83% wenn das Kind seine Eltern anlächelt
- 83% wenn das Kind freudestrahlend auf sie zukommt
- 78% wenn das Kind etwas Neues lernt
- 53% wenn sie das Kind mit ihrer Anwesenheit beruhigen können
- 48% wenn man beim gemeinsamen Spielen die Zeit vergisst
- 41% wenn man das eigene Kind beim Spielen mit anderen beobachten kann

Aus dem Mund der Eltern:

„Am Elternsein liebe ich besonders...

... die Entwicklung und Veränderungen seines Kindes zu beobachten und die Liebe, Wärme und Geborgenheit, die man schenkt.“

... die Glücksmomente, die einem das eigene Kind beschert, zum Beispiel weil es etwas Neues kann oder einfach nur fröhlich ist.“

... die uneingeschränkte Liebe, die man zurückbekommt.“

... ,dass das Kind sich an allem erfreut. Es ist schön, die Welt mit seinen Augen zu sehen.“

... die Liebe, die einem entgegengebracht wird, und mit welchen einfachen Dingen man die Augen zum Leuchten bringt.“

... ,dass alle Recht hatten, als sie sagten: Es ist Liebe auf den ersten Blick!“

... wie sehr sich die eigenen Einstellungen verändern, in Bezug auf „Erziehungsansichten“, wenn dieses kleine Wesen einmal da ist und alles auf den Kopf stellt.“

„Die Erwartungen an Eltern heutzutage sind hoch, zum Beispiel...

... weil immer alles optimal sein soll oder optimiert werden muss.“

... wenn sich jeder einmischen will und man durch die vielen gegensätzlichen Meinungen verunsichert wird.“

... muss alles stimmen, es darf nichts falsch laufen, alles muss sitzen, als hätte man das Elternsein „studiert“.“

... wenn man als Mutter nicht nur den Haushalt erledigen, sondern auch arbeiten und dauerhaft auf Terminen gut gelaunt sein soll.“

... der Leistungsdruck auf Kinder und Eltern. Außerdem sollen alle Lebensbereiche möglichst mühelos perfekt ausgefüllt werden.“

... wenn man keine Schwäche zeigen darf, sondern alles perfekt sein soll.“